

Diskretion

Autor(en): **T.R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-487137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der wissenschaftliche Mitarbeiter der Zeitschrift „Life“ schreibt, daß eine Giftmischung erzeugt werden könne, von der 48 Gramm genügen, 100 Millionen Menschen auszutülgeln.

Die Sorte chunt me efängs billig über!

Zur Bereicherung des Schweizerischen Festkalenders

In Reclams Opernführer (Ausgabe 1933 Leipzig) lese ich mit Erstaunen von einem ganz in Vergessenheit geratenen Fest. Und zwar in der Inhaltsangabe zu Rossinis «Wilhelm Tell»:

«3. Aufzug. Auf dem Markt zu Altdorf, wo man mit Zurüstungen zu einem Fest beschäftigt ist (Hundertjahrfeier der Unterdrückung der Schweizer) — Geföler zieht mit Gefolge ein — etc.»
E. Sch.



Diskretion

Eine bekannte Firma hatte die Gehaltsquittungen der Angestellten mit dem Motto versehen: «Ihr Gehalt ist Ihre persönliche Angelegenheit, Sie sollen mit niemandem darüber sprechen.» Der neue Beamte, der die Quittung zum erstenmal unterschrieb, sagte beruhigend zum Chef: «Ich werde es bestimmt nicht weitersagen, es ist mir genau so peinlich wie Ihnen.»
T.R.